



Die Bretagne erlebt einen jener Wintertage, an denen selbst alteingesessene Küstenbewohner kurz innehalten. Seit der Nacht auf Freitag, den 23. Januar 2026, stehen die Départements Finistère und Morbihan unter orangefarbener Wetterwarnung. Es geht um Regen, Hochwasser und um eine See, die sich nicht zähmen lässt. Ein Dreiklang, der in der Region leider vertraut klingt – und doch jedes Mal neue Sorgen auslöst.

Auslöser der angespannten Lage ist das Tiefdruckgebiet Ingrid. Es zieht gemächlich vom Atlantik Richtung britische Inseln und schaufelt dabei feuchte Luftmassen nach Westen Frankreichs. Die Folge: anhaltende, teils kräftige Niederschläge, die auf Böden treffen, die längst nichts mehr aufnehmen. Flüsse reagieren träge, dann plötzlich. Bäche schwellen an, Wasser sucht sich Wege, die sonst trocken bleiben. Wer in Senken oder Flussnähe wohnt, kennt dieses leise Unbehagen, wenn der Regen nicht mehr aufhört.

Parallel dazu richtet sich der Blick an die Küste. Hohe Wellen treffen auf kräftige Atlantikhoule und fallen zeitlich mit erhöhten Tiden zusammen. Im Finistère greift die Warnung vor Wellenüberflutung bereits am Freitagmorgen, im Morbihan etwas später. Das Meer drückt dann nicht nur gegen Kaimauern und Deiche, es schwappt über sie hinweg. Spaziergänge am Hafen? Heute besser nicht. Das ist kein Tag für Selfies am Wasser, sondern für Abstand und Respekt.

Noch angespannter präsentiert sich die Lage im Département Ille-et-Vilaine. Dort bleibt die Warnstufe Orange wegen anhaltender Hochwasser bestehen. Besonders die Vilaine und ihre Nebenflüsse stehen unter Beobachtung. Die Pegel sind hoch, neue Regenfälle verschärfen die Situation. Straßen entlang der Flüsse geraten unter Druck, Keller füllen sich, Umleitungen gehören zum Alltag. Nichts Dramatisches auf den ersten Blick – und genau darin liegt die Gefahr.

Denn diese Episode fällt nicht vom Himmel. Die vergangenen Tage brachten bereits ausgiebige Niederschläge, die Einzugsgebiete gesättigt haben. In Orten wie Quimperlé traten Gewässer schon über die Ufer, Straßen wurden gesperrt, das öffentliche Leben lief im Schongang. Wer hier lebt, weiß: Solche Lagen addieren sich. Jeder weitere Regentag zählt doppelt.

Behörden und Rettungsdienste mahnen zur Vorsicht. Überflutete Straßen bleiben tabu, auch wenn das Wasser harmlos aussieht. Informationen von Météo-France und den Hochwasserdiensten sollten regelmäßig geprüft werden. Kommunale Hinweise verdienen Aufmerksamkeit, selbst wenn sie unbequem wirken.

Die Bretagne zeigt sich an diesem Freitag von ihrer rauen Seite. Wind, Regen und Wasser



Bretagne unter Wetterstress – Orange Warnstufen für Regen, Flut und Brandung

bestimmen den Rhythmus. Wer hinschaut, erkennt darin keinen Ausnahmezustand, sondern einen ernstzunehmenden Wintermoment – einen, der Umsicht verlangt und Gelassenheit belohnt.

Von Daniel Ivers